

**E**dward Rüppell, der Verfasser dieser von dem Direktor der Frankfurter Stadtbibliothek, Geheimrat Prof. Dr. Ebrard, zum ersten Male veröffentlichten Memoiren, zog als Leutnant des 2. Husarenregiments im Frühjahr 1812 ins Feld gegen Rußland. In der auf die blutigen Tage von Smolensk folgenden, nicht minder blutigen Schlacht bei Walutina Gora oder auf dem heiligen Berge wurde er am 19. August verwundet, geriet in russische Gefangenschaft und wurde mit seinen Leidensgefährten in endlosen Märschen nach Orenburg transportiert, dann aber von da wieder 220 km rückwärts nach Busuluk im heutigen Gouvernement Samara gebracht. Hier hatte er das Glück, von einem angeesehenen, edel denkenden Gutsbesitzer wie ein Sohn aufgenommen zu werden, bis endlich zu Beginn des Jahres 1814 auch für ihn die Stunde der Befreiung und der Rückkehr in die Heimat schlug.

Rüppell schreibt einfach und klar, als spräche er zu seinen Kindern. Ein ausgezeichnetes Gedächtnis ließ ihn auch die kleinsten Züge der verschiedenartigen Geschehnisse festhalten. So werden z. B. die gewaltigen Eindrücke, denen der Soldat während der ersten Schlacht ausgesetzt ist, dem Leser zum eigenen Erlebnis. Neben den gut beobachteten, von manchem persönlichen Abenteuer angenehm unterbrochenen militärischen Ereignissen bereichern, besonders im zweiten Teil, die Berichte aus der Kriegsgefangenschaft unsere Kenntnis der damaligen inneren Zustände Rußlands. Dadurch erhält das Buch seinen speziellen Wert innerhalb der Memoirenliteratur und seinen Reiz. Der Herausgeber hat mit kluger Zurückhaltung sich auf die notwendigsten Erläuterungen beschränkt; ein besonderer Schmuck des Werkes ist das auf dem Umschlag in Dreifarbendruck wiedergegebene Bild, das den Verfasser in der charakteristischen Uniform in dem Moment der Gefangennahme zeigt.

Berlin W. 35  
Lühnowstraße 7  
Im Oktober 1912

Gebrüder Paetel  
(Dr. Georg Paetel)